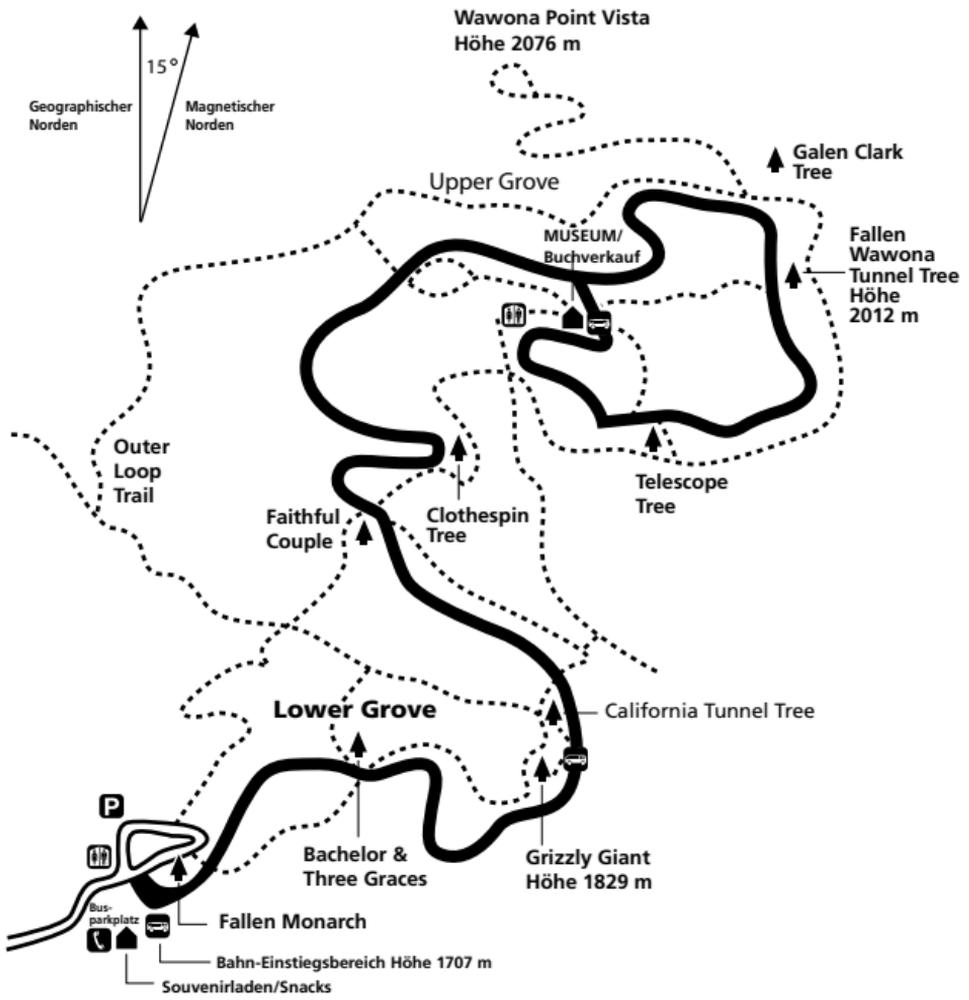


Mariposa Grove of Giant Sequoias



Maßstab (Meilen/km)

P Parkplatz

== Straße

— Bahnstrecke (in Betrieb von Mitte Mai bis Oktober)

..... Wanderweg

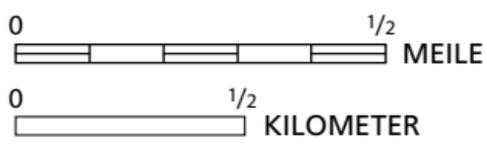
Bahnhofstelle

Toiletten

Gebäude/Shop

Telefon

Im Text erwähnte Bäume



Dieses Projekt wurde durch eine Spende der Jeangerard Foundation ermöglicht. Gedruckt auf Recyclingpapier. © 2006.

Diese Broschüre wurde von Jon Kinney verfasst, einem National Park Service Ranger, der im Mai 1986 verstorben ist. Jon fühlte stets den Zauber der großen Bäume und gab dieses Gefühl während seiner Führungen im Mariposa Grove an Tausende von Besucher weiter. In der Stille dieses Waldes spricht er auch jetzt noch mit uns über das Leben auf diesem Planeten und die Heiligkeit unserer Wildnis.

Alle Photos freundlicherweise zur Verfügung gestellt von Yosemite Research Library.



THE YOSEMITE FUND™
Providing for Yosemite's Future

Mariposa Grove of Giant Sequoias

Yosemite Nationalpark

50¢



Willkommen im Mariposa Grove of Giant Sequoias. Wenn Sie von den Bäumen auf dem Parkplatz beeindruckt sind, werden Sie die größeren Bäume, die Sie gleich sehen werden, in Staunen versetzen.



Mariposa Grove of Giant Sequoias

WILLKOMMEN IM MARIPOSA GROVE

Diese Bäume, *Sequoiadendron giganteum*, sind nicht die ältesten Lebewesen. Die ältesten Riesenmammutbäume sind zwar teilweise über 3.000 Jahre alt, doch gibt es einige lebende Exemplare der uralten Grannenkiefer (*Pinus arista*), die über 4.600 Jahre alt sind!

Riesenmammutbäume sind auch nicht die größten Lebewesen. Die verwandten Küstenmammutbäume (*Sequoia sempervirens*) sind noch größer, sie werden bis zu 115 Metern hoch. Diese „Sierra Redwoods“ erreichen maximal 94 Meter; der höchste Riesenmammutbaum im Mariposa Grove ist etwa 88 Meter hoch.

Riesenmammutbäume haben noch nicht einmal den größten Stammdurchmesser. Die Mexikanische Sumpfyzypresse (*Taxodium mucronatum*) hat teilweise einen Durchmesser von über 15 Metern. Der Stammdurchmesser des größten Riesenmammutbaums beträgt etwas über 12 Meter.

Wie haben diese Bäume also die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen? Ganz einfach: Der Gesamtumfang der Riesenmammutbäume macht sie zu den größten der Menschheit bekannten Lebewesen.

Sobald Sie sich auf dem Hauptpfad in den Wald begeben, sehen Sie rechts den Fallen Monarch (auf der Vorderseite abgebildet). Biologen vermuten, dass dieser Baum bereits seit mehreren hundert Jahren dort liegt. Tanninsäure im Holz verhindert die anfängliche Bildung von Pilzen und Bakterien und hindert somit die Verwesung eines entwurzelten Mammutbaums. Erst wenn das Tannin durch Regen und geschmolzenen Schnee aus dem Holz ausgewaschen wurde, beginnt der Baum zu verwesen.

Zur eigenen Sicherheit und zum Erhalt dessen, was von dem Fallen Monarch noch übrig ist, sollten Sie nicht auf dem Baum herumklettern.

Schauen Sie sich die Wurzeln des Baums an. Mammutbäume haben keine tiefen Pfahlwurzeln; stattdessen breiten sich die Wurzeln zur Aufnahme von Wasser dicht unter der Bodenoberfläche aus. Die Wurzeln gehen normalerweise nicht tiefer als zwei Meter, sie können sich jedoch weiter als 45 Meter ausbreiten, um dem Baum eine stabile Basis für den gewaltigen Stamm zu geben. Besucher sollten nicht von den Wegen und Pfaden abweichen, damit eine Verdichtung des Bodens verhindert werden kann, die für die Flachwurzeln schädlich ist.

Der Weg, der sich oberhalb des Fallen Monarch befindet, ist von zahlreichen jungen Mammutbäumen gesäumt. Diese Bäume können an ihren Blättern mit den runden, sich überschneidenden Schuppen, dem charakteristischen kegelförmigen Profil und an ihrer weichen, porösen Rinde erkannt werden. Im Wald finden Sie seltsamerweise nur sehr wenige junge Mammutbäume. Wissen Sie warum?

Folgende drei Bedingungen müssen für das Keimen von Mammutbaumsamen gegeben sein: 1) etwas direktes Sonnenlicht; 2) genügend Feuchtigkeit; 3) unbedeckter Mineralboden. Ironischerweise entsteht gerade beim Bau eines Weges ein ideales Saatbeet, weil dabei der Waldboden dem Sonnenlicht ausgesetzt wird, die Feuchtigkeit entlang

des Wegrands zunimmt und an den Böschungen des Weges unbedeckter Mineralboden zur Verfügung steht.

Aber weshalb gibt es weiter entfernt vom Weg nur so wenige junge Mammutbäume? Kurz nach der Entdeckung der Bäume, begann man damit, natürlich vorkommende Waldbrände zu unterdrücken, und zwar mit der guten Absicht, die Bäume zu schützen. Bäume, die gut im Schatten wachsen, breiteten sich schnell im Wald aus und sorgten für weniger Sonnenlicht, konkurrierten um Feuchtigkeit und bedeckten den Mineralboden mit ihren Nadeln und Abfällen. Mammutbaumsamen hatten daher keine Chance.

Durch Blitz verursachte Brände verringern die Anzahl der konkurrierenden immergrünen Bäume, verbrennen die Laubstreu und hinterlassen eine dünne Schicht von nährstoffreicher Asche auf dem Mineralboden. Hinzu kommt, dass die Hitze des Feuers viele der grünen Zapfen ausgewachsener Mammutbäume austrocknet, wodurch ein Hagel von frischen Samen auf ein perfekt vorbereitetes Saatbeet fällt. Sobald dann der Winter einfällt, ist der Mariposa Grove unter einer Schneedecke begraben. Wenn der Schnee im folgenden Frühjahr schmilzt, entsteht durch das Zusammenspiel von Sonnenlicht, Feuchtigkeit, frischen Samen, Asche und Mineralboden eine Baumschule für Mammutbäume.

Diese Abhängigkeit zwischen der Vermehrung von Mammutbäumen und natürlichen Waldbränden verstand man erst Anfang der 60er Jahre. Inzwischen hatten sich 100 Jahre lang Waldstreu und junge immergrüne Bäume angesammelt – eine gewaltige Menge an Brennmaterial. Hätte bei diesen unnatürlichen Bedingungen ein Blitzeinschlag einen Waldbrand ausgelöst, hätte ein Baumkronenfeuer entstehen können, bei dem wahrscheinlich die größten Bäume vernichtet worden wären. Zur Reduzierung dieser abnormalen Menge an Brennmaterial und zur Förderung der Vermehrung von Riesenmammutbäumen führte der National Park Service im Frühjahr und im Herbst eine Reihe von geplanten Bränden durch, die absichtlich gelegt und von Förstern streng überwacht wurden. Sobald sich der Wald wieder in einem natürlicheren Zustand befindet, werden diese absichtlich gelegten Brände wahrscheinlich nicht mehr stattfinden. Die Natur kann daraufhin ihren normalen Zyklus von Waldbränden fortsetzen, die alle sieben bis zwanzig Jahre durch Blitz verursacht werden.

An den Bäumen Bachelor und Three Graces können Sie oft eierförmige Zapfen finden. Die Krone eines ausgewachsenen Riesenmammutbaums kann Tausende von grünen Zapfen tragen. In jedem Zapfen befinden sich ungefähr 200 kleine flache Samen, die ca. 1 cm lang sind und so ähnlich wie Haferflocken aussehen. Diese weiblichen Zapfen wachsen auf den oberen Ästen.

Riesenmammutbäume sind zur Vermehrung auf den Wind angewiesen. Stürme im Spätwinter bringen starken Wind mit sich, der den Pollen von den unteren Ästen eines Baumes zu den oberen Ästen anderer Bäume trägt. So werden die Samen bestäubt und die für eine gesunde Vermehrung notwendige genetische Kreuzung fortgeführt.

Bitte lassen Sie die Zapfen liegen, damit andere Besucher und die Eichhörnchen sich ebenfalls daran erfreuen können.

Mariposa Grove of Giant Sequoias



GRIZZLY GIANT

Der Grizzly Giant ist einer der größten Bäume im Mariposa Grove und ist Einschätzungen zufolge ca. 1.800 Jahre alt. Treten Sie an den Baum heran und schauen Sie nach oben. Der riesige Ast auf der Südseite hat einen Durchmesser von fast 2 Metern und ist damit größer als der Durchmesser jedes einzelnen Baustamms in diesem Wald, der nicht Stamm eines Riesenmammutbaums ist!

Etwa 45 Meter weiter befindet sich der **California Tunnel Tree**, der im Jahre 1895 ausgehöhlt wurde, um die Durchfahrt von Pferdekutschen zu ermöglichen. Die wenigsten Besucher wissen, dass eigentlich durch zwei Bäume ein Tunnel gebohrt wurde, und dieser der einzige ist, der noch steht. Gehen Sie weiter und spazieren Sie durch einen Baum!

Entlang dieser trockenen Böschung zwischen dem oberen und unteren Teil des Mariposa Grove stehen nur wenige große Mammutbäume. Etwa 800 Meter vom Grizzly Giant entfernt, auf einer Ebene mit mehr Bodenfeuchtigkeit, steht das Baumpaar **Faithful Couple**. Die zwei großen Bäume sind unten am Stamm zusammengewachsen, weiter oben sind sie jedoch eindeutig getrennt. Auf der gegenüberliegenden Seite des Wegs stehen zwei kleinere Bäume, die in 500 Jahren eventuell das nächste „treue Paar“ sein werden.



CLOTHESPIN TREE

Etwa 400 Meter weiter den Pfad entlang finden Sie den **Clothspin Tree**. Mehrere Brände haben einen natürlichen Tunnel geschaffen, der breiter als ein Auto ist. Lassen Sie sich nicht von der Größe täuschen, sondern treten Sie an den Baum heran und stellen Sie sich in die Öffnung.

Die Spanier gaben der Region zum Westen hin den Namen „Mariposa“, wegen der vielen Schmetterlinge, die sie in den Vorbergen beobachten konnten. Einer der am schönsten gewachsenen Mammutbäume, der Mariposa Tree, trägt den gleichen Namen wie der Landkreis Mariposa. Schauen Sie sich die fast völlig verheilte Brandnarbe unten am Stamm dieses prächtigen Baumes an.

400 Meter weiter kommen Sie zum **Mariposa Grove Museum**. Diese schöne Hütte steht an dem Ort, wo Galen Clark bereits im Jahr 1864 eine kleine Hütte baute. Drinnen finden Sie eine Ausstellung über die Ökologie und Geschichte von Riesenmammutbäumen, zudem stehen Bücher und Postkarten zum Verkauf.

Bitte helfen Sie uns, den Mariposa Grove und die Riesenmammutbäume zu schützen, indem Sie nicht von den offiziellen Wegen und Pfaden abweichen.



GALEN CLARK

Wenn Sie vom Museum aus 800 Meter weiter geradeaus gehen, kommen Sie am oberen Ende des oberen Mariposa Grove an. Direkt vor Ihnen steht der **Galen Clark Tree**, der nach der Person benannt wurde, die sich so stark für den Schutz dieser Mammutbäume eingesetzt hat. Im Jahr 1857 betrat Galen Clark diesen Wald zum ersten Mal, wahrscheinlich folgte er der Senke vor Ihnen. Er war so beeindruckt, dass er den Rest seines Lebens damit verbrachte, Besucher durch dieses Naturwunder zu führen und für den Schutz dieser Bäume zu plädieren.

Im Jahr 1864, hielt Abraham Lincoln während des Bürgerkriegs kurz inne, um Mariposa Grove und Yosemite Valley „zur öffentlichen Nutzung, Zuflucht und Erholung“ unter staatlichen Schutz zu stellen. Galen Clark erlebte die Gründung des Yosemite Nationalparks im Jahr 1890 sowie die Angliederung dieses Waldes an den Park im Jahr 1906. Zusammen mit John Muir war Galen Clark maßgeblich an der Erhaltung des Yosemite beteiligt, und deshalb ist es besonders passend, dass dieser wunderschöne Baum seinen Namen trägt und als lebendes Denkmal dient.

Links führt ein einfach zu begehender Seitenweg 400 Meter weiter zum **Wawona Point**, der sich ausgezeichnet für eine Mittagspause eignet, und von dem man eine atemberaubende Aussicht auf den Westen und Norden hat.

Bitte helfen Sie uns, diesen herrlichen Wald zu erhalten, indem Sie alle Zapfen liegen lassen.



WAWONA TUNNEL TREE

Wenn Sie vom Galen Clark Tree aus nach rechts abbiegen, gelangen Sie zum wahrscheinlich berühmtesten Baum der Welt, dem entwurzelten **Wawona Tunnel Tree**. Niemand weiß wirklich, wie viele Millionen Besucher zwischen 1881, als der Tunnel geschaffen wurde, und 1969, als der Baum schließlich unter einer riesigen Schneemasse zusammenbrach, durch diesen Baum gefahren sind. Geschwächt von dem großen Loch in seinem Stamm, ist er womöglich 1.000 Jahre zu früh gestorben. Die Geschichten und Bilder dieses sanften Riesen reisten um die Welt und haben zweifellos zum Erhalt seiner Brüder beigetragen.

Wenn Sie sich nun auf den Rückweg begeben und im oberen Teil des Waldes auf dem Rundweg weiter gehen, stoßen Sie auf den Telescope Tree. Schließen Sie die Augen und treten Sie in den Baum hinein. Lassen Sie die Augen geschlossen, lehnen Sie Ihren Kopf zurück und öffnen Sie langsam die Augen. Wahnsinn! Dieser außergewöhnliche Baum lebt noch und produziert wachstumsfähige Samen. Die Resistenz der Mammutbäume gegenüber Feuer, Krankheiten, Insekten und Verwesung ist der Grund dafür, dass sie über Jahrhunderte hinweg am Leben bleiben. Der **Telescope Tree** ist ein beachtenswertes Beispiel ihrer Ausdauer.

Ein weiser Mann sagte einst: „Eine Kultur wird daran gemessen, was sie bewahrt.“ Obwohl Yellowstone 1872 zu unserem ersten Nationalpark ernannt wurde, keimte die Idee, unseren Naturreichtum zu erhalten, hier in diesem Grove, und zwar mindestens 80 Jahre zuvor. Amerikas Nationalparkidee ist womöglich unser bemerkenswertester Beitrag zum spirituellen Reichtum der Menschheit.

Stecken Sie diese Broschüre jetzt weg und gehen Sie langsam wieder hinunter. Lassen Sie diesen besonderen Ort Ihre Seele berühren.